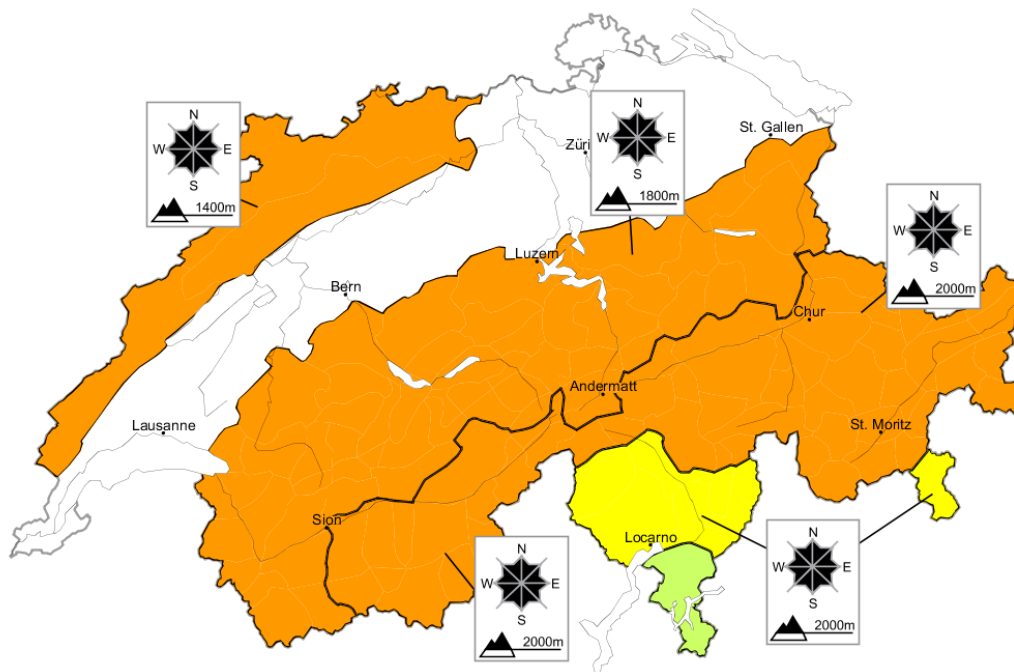


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 7.2.2013, 08:00 / Nächster Update: 7.2.2013, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 7.2.2013, 08:00



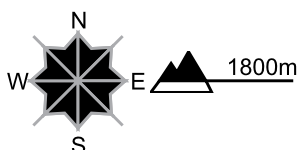
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

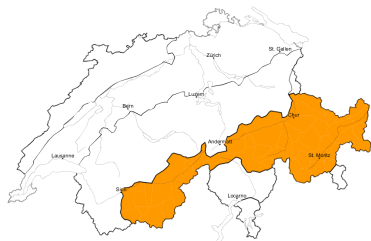
Neu- und Tribschnee bilden die Hauptgefahr. Die älteren Tribschneeansammlungen sind überschnitten und damit nur schwierig erkennbar. Lawinen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Vereinzelt sind kleine bis mittlere spontane Lawinen möglich. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

Vor allem am Alpennordhang sind unterhalb von rund 2000 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Dies besonders an steilen Grashängen.

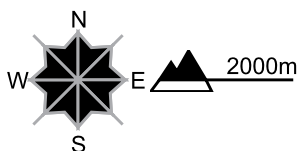
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die älteren Tribschneeansammlungen sind überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Schon einzelne Personen können Lawinen auslösen. Zudem können Lawinen vereinzelt in tiefen Schichten ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen, besonders in den inneralpinen Gebieten. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

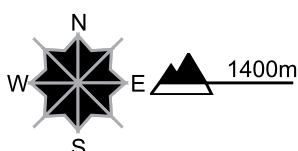
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und Wind entstanden teils störanfällige Tribschneeansammlungen. Diese liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Sie sollten vorsichtig beurteilt werden. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

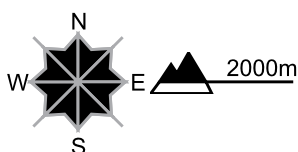
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Sie sind eher klein aber vereinzelt auslösbar. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Gebiet E

Gering, Stufe 1



Tribschnee

Es liegt nur wenig Schnee. Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem im extremen Steilgelände.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 6.2.2013, 17:00

Schneedecke

Neuschnee und frischer Tribschnee sind störanfällig. Vereinzelt können auch ältere, tiefer liegende Tribschneeeansammlungen der letzten Tage noch als Lawinen ausgelöst werden. Diese Gefahrenstellen sind überschein und schwer erkennbar.

Besonders in den inneralpinen Gebieten des Wallis, in Mittelbünden und im Engadin sind zudem mittlere und tiefe Schichten der Schneedecke teils kantig aufgebaut und schwach. Dort können vereinzelt Lawinen im Altschnee anreissen. In den übrigen Gebieten sind Brüche in den bodennahen Schichten der Schneedecke wenig wahrscheinlich.

Wetter Rückblick auf Mittwoch, 6.2.2013

In der Nacht auf Mittwoch fiel vor allem im Norden Schnee. Tagsüber war es vorübergehend trocken. In Graubünden und im Süden gab es längere Aufhellungen. Nachmittags setzten aus Westen erneut Schneefälle ein.

Neuschnee

Von Dienstagnachmittag bis Mittwochabend fielen folgende Schneemengen bis in tiefe Lagen:

- Waadtländer und Freiburger Alpen, westliche Berner Voralpen, nördliches Unterwallis: 30 bis 50 cm
- übriger Alpennordhang, übriges westliches Unterwallis: 20 bis 30 cm
- vom östlichen Unterwallis über das nördliche Wallis und das Gotthardgebiet bis nach Nordbünden: 10 bis 20 cm
- weiter südlich weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m -9 °C

Wind

im Norden stark, sonst mässig aus westlichen Richtungen

Wetter Prognose bis Donnerstag, 7.2.2013

Im Norden fällt Schnee bis in tiefe Lagen. Im Süden ist es zeitweise sonnig.

Neuschnee

- Alpennordhang vom Berner Oberland bis nach Liechtenstein: 20 bis 30 cm
- übriger Alpennordhang, nördliches Wallis, Gotthardgebiet, Nordbünden, Jura: 10 bis 20 cm
- weiter südlich weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m -11 °C

Wind

mässiger, am Alpenhauptkamm und im Tessin starker Nordwind

Tendenz bis Samstag, 9.2.2013

An beiden Tagen fällt besonders im Norden zeitweise Schnee. Im Süden ist es teils sonnig. Es bleibt kalt. Die Lawinengefahr ändert kaum.